

Petra Kunze, Lea Satzinger

Digitale Services für Kultureinrichtungen in Thüringen

Die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena unterstützt in Kooperationsprojekten lokale Einrichtungen

Besonders kleinere Kultureinrichtungen mit geringer Personaldecke, die aber durchaus über regional bedeutende Bestände verfügen, stellt eine umfassende Erschließung und Digitalisierung ihrer Bestände vor Herausforderungen. Vielfach unterstützen daher Regional- und Landesbibliotheken in Kooperationsprojekten lokale Einrichtungen. Dieser Beitrag gibt einen Überblick der durch die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena angebotenen Services im Bereich der Kulturguterschließung und -digitalisierung.

Die Digitalstrategie Thüringens strebt eine wissenschaftsge- steuerte und -gerechte Digitalisierung kulturgeschichtlich hochrangiger Sammlungsbestände wissenschaftlicher und musealer Einrichtungen des Freistaates an und verfolgt damit das Ziel, eine weltweite Präsenz des kulturellen Erbes Thüringens zu erreichen.¹ In diesem Kontext agiert die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB). Sie ist Hochschulbibliothek der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie Landesbibliothek des Freistaats Thüringen. In ihrer Funktion als Landesbibliothek ist sie zuständig für die Erstellung der Landesbibliografie und die Sammlung des regionalen Pflichtexemplars, und kooperiert unter anderem im Rahmen zahlreicher Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte mit Thüringer Wissenschafts- und Kultureinrichtungen. Außerhalb der Bibliotheksverbände tätigen Thüringer Institutionen stellt sie in Kooperation das freie Bibliothekssystem Koha zur Verwaltung lokaler Bestände zur Verfügung.

Koha

Koha wurde im Jahr 1999 in Neuseeland entwickelt und 2000 als Open Source-Bibliothekssystem zur Verfügung gestellt.² Seit seiner Veröffentlichung wurde es von einer Vielzahl Öffentlicher, Wissenschaftlicher sowie Spezialbibliotheken weltweit implementiert.³ Das System arbeitet webbasiert, wodurch Bestände öffentlich sichtbar und recherchierbar gemacht werden

können. Als integriertes Bibliothekssystem deckt es über diverse Module sämtliche bibliothekarische Prozesse ab:

- Online-Katalog (OPAC) mit Recherche-Funktionen (unter anderem Facettierung)
- Katalogisierungs-Modul zur Erfassung von Titel- sowie Normdaten (über Fremddaten-Import via Z39.50 und SRU oder manuell)
- Benutzer- sowie Ausleih-Module zur Verwaltung von Medienverbuchungen
- Erwerbungs-Modul zur Verwaltung von Lieferanten, Bestellungen und Rechnungen
- Zeitschriften-Modul zur Verwaltung von laufenden Abonnements (unter anderem Inventarisierung zugehender Hefte)
- Reports-Modul zur Erstellung von Statistiken

Die Module können auf die spezifischen Bedarfe der einzelnen Einrichtungen angepasst werden. Die Katalogisierung in Koha erfolgt über das internationale Metadatenformat MARC 21, so dass eine Anbindung an weitere Systeme wie die Deutsche Digitale Bibliothek oder Europeana möglich ist. Das System ist mandantenfähig; eine Koha-Instanz kann von mehreren Einrichtungen genutzt werden, um beispielsweise Bestandsdaten in einem gemeinsamen OPAC abzubilden. Koha wird laufend von der Koha-Community – bestehend aus Dienstleistern, Anwenderinnen und Anwendern sowie Einzelpersonen – weiterentwickelt. Jährlich werden zwei Releases veröffentlicht, jeweils im Mai und im November, die eine Verbesserungen der Software enthalten.

Koha-Service der ThULB Jena

Seit 2014 stellt die ThULB für Thüringer Bibliotheken, Archive und Museen außerhalb der Bibliotheksverbände die Software Koha mit einem umfangreichen Serviceportfolio zur Verfügung. Der Koha-Service der ThULB umfasst:

- die Einrichtung und Konfiguration der Koha-Instanz in Absprache mit der Partnereinrichtung,

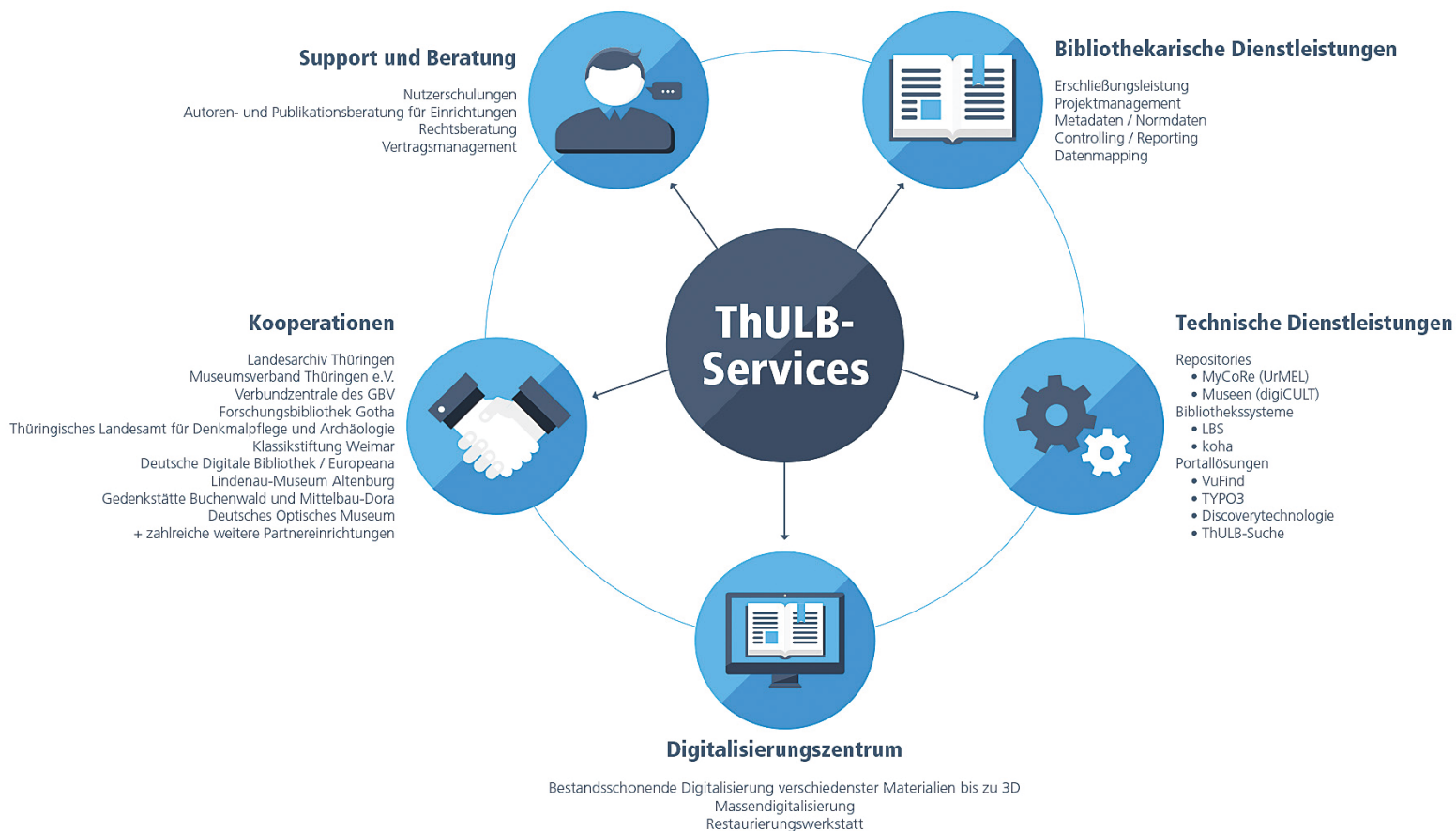


Abbildung 1: Serviceportfolio der ThULB Jena. Grafische Umsetzung: Anne Seele, ThULB Jena

- Unterstützung bei der Migration vorhandener Daten aus zuvor eingesetzten Erfassungssystemen,
- Serverbetrieb, Datensicherung, technische Betreuung und Wartung des Systems sowie regelmäßige Updates,
- Schulungen in den genutzten Modulen sowie
- laufende Beratung und Support in technischen und bibliothekarischen Fragestellungen.

Interessierte Einrichtungen erhalten in einem ersten Informationsgespräch Einblick in die von Koha abgedeckten Funktionalitäten sowie einen Überblick des Serviceportfolios der ThULB. Im Gespräch sowie in einer Checkliste werden die spezifischen Bedarfe der Einrichtung erfragt, um die Koha-Instanz entsprechend zu parametrisieren. Unter anderem wird auch der Umfang an bereits gegebenenfalls digital vorhandenen Daten ermittelt und diese Daten werden für eine Migration gesichtet. Zwischen der ThULB und der Einrichtung wird eine Koha-Kooperationsvereinbarung geschlossen, die unter anderem den Umfang der zu leistenden Services von Seiten der ThULB regelt. Zusätzlich wird mit Blick auf die Verwaltung personenbezogener Daten besonders im Modul Benutzung/Ausleihe eine gemeinsame Verantwortlichkeitserklärung nach DSGVO geschlossen. Basierend auf den ermittelten Bedarfen der Einrichtung wird eine Koha-Instanz erstellt und die Migration der Daten nach Koha vorgenommen. Nach Abschluss der Arbeiten steht der Partnereinrichtung das System in einer Testphase zur

Verfügung. Zuletzt erfolgt die Freischaltung der Instanz in den Produktivbetrieb und die Mitarbeiter/-innen der Partnereinrichtung erhalten Schulungen zu allen gewählten Modulen sowie laufenden Support in technischen und bibliothekarischen Fragen durch das Koha-Team.

Derzeit betreut die ThULB insgesamt 39 Partnereinrichtungen, wobei die Bandbreite von Museen über kleinere Bibliotheken bis hin zu Landesarchiven reicht. Zu den Partnereinrichtungen zählen beispielsweise die Gedenkstätte Buchenwald, die Historische Bibliothek Rudolstadt, das Lindenau-Museum sowie die Stadt Gera mit diversen Museen. Über den Koha-Service der ThULB sollen in den kommenden Jahren weitere Bestände Thüringer Kultureinrichtungen online sichtbar und recherchierbar gemacht werden.

Zusammen mit dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und der AG Koha-D-A-CH organisiert die ThULB halbjährlich stattfindende Koha-D-A-CH-Anwendertreffen. Diese greifen ein breites Spektrum an Themen auf, vom Einstieg in Koha und den Möglichkeiten der Software bis hin zu speziellen technischen Fragestellungen. Darüber hinaus stellt die ThULB als Dokumentationsplattform ein umfassendes, weltweit frei zugängliches Koha-Wiki⁴ zur Verfügung, das Erklärungen für alle Module bietet. Über den Koha-Service der ThULB informieren die Koha-Info-Seite⁵ sowie ein Flyer⁶.

Bedarfe und Herausforderungen der Partnereinrichtungen

An den einzelnen Partnereinrichtungen ergeben sich jeweils spezifische Bedarfe und Herausforderungen. Bei vielen der im Rahmen des Koha-Services aufgenommenen Einrichtungen handelt es sich um kleinere Spezialbibliotheken. Diese verfügen häufig nur über eine geringe Personaldecke, die diverse Aufgabengebiete betreut und vielfach über keine fachliche Ausbildung im bibliothekarischen oder IT-Bereich verfügt. Koha stellt für diese Einrichtungen eine gute Lösung dar, um die eigenen Bestände ohne immensen Aufwand zu präsentieren. Das System wird von der ThULB gehostet und technisch betreut. Aus den Bibliotheksverbänden können bereits qualitativ hochwertig erfasste Metadaten importiert werden. Dies erspart den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Partnereinrichtungen bedeutend Arbeitsaufwand. Auch für Nutzer/-innen ist das System bedienungsfreundlich gestaltet.

Die ThULB bietet Partnereinrichtungen in ihren Schulungen zu Koha Unterstützung.

In Koha können bei der Erfassung diverse Materialien berücksichtigt werden: Monografien, mehrteilige Werke, Periodika, Aufsätze, AV-Medien, graue Literatur und vieles mehr. Die Medientypen können je nach Bedarf der Partnereinrichtung individuell in der Koha-Instanz definiert werden. Besonders die graue Literatur stellt eine große Herausforderung dar, da diese auch vielfach in den Bibliotheksverbänden noch nicht erschlossen ist und somit eine manuelle Erfassung an den Einrichtungen vor Ort notwendig ist.

Die ThULB bietet Partnereinrichtungen in ihren Schulungen zu Koha Unterstützung. Im Rahmen der Katalogisierungsschulung wird sowohl auf den Fremddatenimport aus Verbundkatalogen eingegangen als auch auf die Möglichkeit einer manuellen Erfassung von Ressourcen direkt in Koha. Diese manuelle Erschließung stellt für Mitarbeiter/-innen ohne fachliche bibliothekarische Abschlüsse eine Herausforderung dar, da das eingesetzte MARC21-Format sehr umfassend und komplex ist. In der Schulung wird daher auf die Erschließung diverser Materialien eingegangen: Monografien, Zeitschriften, Aufsätze sowie mehrteilige Werke und deren hierarchische Erfassung. Im Nachgang der Schulungen stehen den Partnereinrichtungen als Hilfswerkzeug im Koha-Wiki der ThULB umfassende Erläuterungen zum MARC21-Format und der Besetzung der Felder in Koha zur Verfügung.⁷

Verzahnung von Koha und Kulturgutdigitalisierung

Diverse Koha-Partnereinrichtungen nutzen neben der Bibliothekssoftware Koha weitere Services der ThULB im Bereich der Kulturgutdigitalisierung. Für die thüringenweite Präsentation von digitalisierten Kulturgütern steht unter anderem das Portal kulthura⁸ zur Verfügung. Über kulthura können Daten themen-, sammlungs- und objektbezogen präsentiert und recherchiert werden. Das Portal führt Metadaten sowie 2D- und 3D-Digitalisate aus diversen Systemen zusammen, unter anderem aus journals@UrMEL⁹ (Portal für digitalisierte Periodika), Collections@UrMEL¹⁰ (Portal für unter anderem digitalisierte Handschriften und Drucke) sowie digiCULT¹¹ (Anwendung zur Verwaltung von Objekten für Museen).

Schon vor Etablierung des Koha-Dienstes unterstützte die ThULB Einrichtungen bei Digitalisierungsvorhaben.¹² Die anfängliche Skepsis kleinerer Einrichtungen, Nutzer/-innen durch Online-Stellung eigener Bestände zu verlieren wich deutlich mit der Erfahrung, dass man online sichtbar neue Nutzergruppen auf sich aufmerksam macht. Erste Projekte beinhalteten die Digitalisierung von Regionalzeitungen, eine Projektlinie, die bis heute stark nachgefragt ist. Jede Region hatte seine Nachrichtenblätter, Bestände, die oft nur noch unikal vorhanden und durch Papierzerfall stark gefährdet sind.

Die zahlreichen Museums- und Archivbibliotheken bewahren wichtige Segmente des Thüringer kulturellen Erbes, welches mittels Digitalisierung über die bestehende Infrastruktur der ThULB online sichtbar gemacht wird, teilweise mit Förderung der Thüringer Staatskanzlei. Für die Durchführung der Projekte stellt die ThULB verschiedene Service-Bausteine zur Verfügung, je nach Leistungsvermögen des Partners. Das Portfolio reicht von der Unterstützung bei Drittmittelanträgen und Reporting, Begutachtungen und Unterstützung durch die Restaurierungswerkstatt, der Bereitstellung eines komplex ausgestatteten Digitalisierungszentrums über die Erstellung qualitativer Metadaten bis hin zur Auspielung der Daten in weiterführende Anwendungen wie die jeweiligen Koha-Instanzen der besitzenden Einrichtungen und in den Verbundkatalog K10plus oder Spezialportale.

Mit dem von der ThULB mitentwickelten und im Einsatz befindlichen MyCoRe-Framework stehen für alle Anwendungsszenarien entsprechende Repositorien zur Verfügung.¹³ Erweiterung erfährt derzeit das digiCULT-Angebot. Das vormals beim Thüringer Museumsverband angesiedelte Digitalisierungsteam wurde in diesem Jahr projektweise der ThULB

Schwerpunkt

Themenschwerpunkte in BuB

Heft 10/2021

Frankfurter Buchmesse

Heft 11/2021

Bibliothekartag umbenennen?

Heft 12/2021

Bibliothek und Museum

Heft 01/2022

Sanierung und Upcycling

Heft 02-03/2022

Bibliothekskongress Leipzig

Heft 04/2022

Klima

angegliedert und soll in den Regelbetrieb überführt werden. Damit werden Kompetenzen gebündelt und können von den Kultur- und Wissenseinrichtungen für die in der Praxis vielfältig anfallenden Fragen in Anspruch genommen werden.

Die ThULB plant in den kommenden Jahren auf Landesebene einen weiteren Ausbau ihrer Kooperationen.

Im gesamten Kontext spielen Normdaten bei der Katalogisierung durch RDA und bei der Digitalisierung eine immer gewichtigere Rolle. Führten sie früher ein bibliotheksspezifisches Nischendasein, sind sie heute im Web der ideale Verknüpfungspunkt zwischen Kulturgütern, Bibliotheksbeständen und Forschungsdaten.¹⁴ Durch die zahlreichen Spezialbestände kann die Gemeinsame Normdatei (GND) hier entsprechend angereichert werden, sodass die Daten dann auch anderen Einrichtungen zur Verfügung stehen. Dazu hat die ThULB das GND-Webformular im Einsatz.¹⁵ Die Partnereinrichtung muss sich für dessen Nutzung einmal bei der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) registrieren. Die ThULB nimmt dabei die Funktion einer redaktionellen Betreuung ein. Die partnerschaftlichen Einrichtungen können nach einer Einweisung Normdaten über das Webformular in der GND anlegen. Im Nachgang werden die eingeflossenen Daten in der GND-Datenbank entsprechend geprüft, »hochkatalogisiert« und stehen beiden Services über entsprechende Schnittstellen für den Import zur Verfügung.

Ausblick

Die Services der ThULB Jena im Bereich der Kulturgutdigitalisierung sowie Koha werden von Thüringer Kultureinrichtungen stark nachgefragt. Auch über die Landesgrenzen hinaus erreichen das Koha-Team der ThULB vereinzelt Anfragen, da es im deutschsprachigen Raum nur wenige vergleichbare Angebote

Petra Kunze (Foto: Anne Seele, ThULB Jena), Diplom-Bibliothekarin (FH) an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, ist seit 2011 für das Sachgebiet Erschließung II/Historische Quellen, Metadaten UrMEL, E-Publizieren und Open Access verantwortlich. Darüber hinaus ist sie als Vorstand der BIB-Landesgruppe Thüringen aktiv.



Lea Satzinger ist seit 2019 als Fachreferentin für allgemeine Naturwissenschaften an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena tätig. Sie absolvierte zuvor an der TU München ein Studium der Biologie und zwischen 2017 und 2019 ein Volontariat an der ThULB Jena mit berufsbegleitendem Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie nimmt diverse Projektaufgaben wahr und ist unter anderem Koordinatorin des Koha-Services der ThULB Jena.

gibt. Aufgrund der Bindung dieser Services an den landesbibliothekarischen Auftrag der ThULB Jena können diese jedoch nur Thüringer Kultureinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Die ThULB plant in den kommenden Jahren auf Landesebene einen weiteren Ausbau ihrer Kooperationen. Auch für die in den entsprechenden Teams arbeitenden Kolleginnen und Kollegen stellen diese Aufgaben im Sinne der Personalentwicklung eine wertvolle Ergänzung zu den Haupttätigkeiten dar.

1 Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft: Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft; Update 2020. - Erfurt, 1.12.2020. - URL: <https://www.digitalagentur-thueringen.de/thueringer-digitalstrategie/> [alle Internetquellen zuletzt abgerufen am 03.10.2021]

2 Offizielle Koha-Webseite: <https://koha-community.org/>

3 Eine Übersicht der Einrichtungen, die weltweit Koha im Einsatz haben, bietet: https://wiki.koha-community.org/wiki/Koha_Users_Worldwide

4 <https://koha-wiki.thulb.uni-jena.de>

5 <http://koha-info.thulb.uni-jena.de/>

6 http://koha-info.thulb.uni-jena.de/images/KOHA_Service_Flyer.pdf

7 <https://koha-wiki.thulb.uni-jena.de/erschliessung/katalogisierung/>

8 kulthura dient als digitales Kultur- und Wissensportal für Thüringen; <https://www.kulthura.de/>

9 Das Portal journals@UrMEL der ThULB bietet freien Zugang zu digitalisierten Periodika (unter anderem Zeitschriften und Zeitungen); <https://zs.thulb.uni-jena.de/>

10 Das Portal collections@UrMEL der ThULB bietet freien Zugang auf digitalisierte Handschriften, Drucke und Nachlässe; <https://collections.thulb.uni-jena.de/>

11 Mit digiCULT können Museen und Sammlungen ihre Objekte unter anderem digital erfassen; <http://www.digicult-verbund.de/>

12 Kunze, Petra: Kooperative Erschließung und Digitalisierung als Dienstleistung für historische Forschungsprojekte und digitale Editionen. – In: Bibliotheksdienst 55.2021(1), S. 42-51

13 Weitere Informationen unter: <https://www.mycore.de/site/features>

14 Weitere Informationen unter: <https://www.dnb.de/DE/Professionell/ProjekteKooperationen/Projekte/GND4C/gnd4c.html>

15 Weitere Informationen unter: https://www.dnb.de/DE/Professionell/Standardisierung/GND/gnd_Webformular/gnd_webformular.html